

BLICKPUNKTE



**Gemeindebrief der
Katholischen
Seelsorgeeinheit
Süßen-Gingen-Kuchen**

**Nummer 2-2016
www.se-sgk.de**



MUT

gottvertrauen

Begeisterung

Verantwortung

tatkraft

 **KOLPING**
Kolpingsfamilie Süßen

Herzliche Einladung zum
Kolpinghock
 auf dem Marienplatz
Sonntag, 03.07.2016



Ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen*

16.00 Uhr – Anheizen des Grills**

- Ein Fest für die ganze Familie
 in freundlicher Atmosphäre



Großes Kinderprogramm
 mit **SPIELSTRASSE, HÜPFBURG**
 und dem **KLETTERBAUM**

Bei schlechtem Wetter, Bewirtung im Kath. Gemeindehaus

* mit Familiengedeck für 6.-- EUR
 ** Kinderteller zur Grillzeit für 1,60 EUR
 weitere Infos unter:

www.kolping-suessen.de



Besuchen Sie
 unsere neue
 Homepage
www.se-sgk.de

Lesen Sie
 hierzu auch
 den Artikel
 auf Seite 3



**Katholische Seelsorgeeinheit
 Süßen-Gingen-Kuchen**

Pfarramt Süßen

Maria Himmelfahrt
 Lange Straße 24
 73079 Süßen

Tel. 0 71 62 / 72 79
 Fax 0 71 62 / 4 34 24
 Mail MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Bürozeiten

Mo. u. Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
 Di. 16.00 - 18.00 Uhr
 Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung
 Volksbank Süßen

Kontonummer 121 680 002
 BLZ 610 605 00
 BIC GE NO DE 51VGP
 IBAN DE 2661 0605 0001 2168 0002

Pfarramt Kuchen-Gingen

Zum Heiligen Kreuz
 Filsstraße 2
 73329 Kuchen

Tel. 0 73 31 / 8 12 86
 Fax 0 73 31 / 8 35 42
 Mail ZumHeiligenKreuz.Kuchen@drs.de

Bürozeiten

Mo., Mi. u. Do. 9.30 - 11.00 Uhr
 Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung
 Kreissparkasse Kuchen

Kontonummer 501 65 32
 BLZ 610 500 00
 BIC GO PS DE 6XXXX
 IBAN DE 3461 0500 0000 0508 2669

Süßen-Gingen-Kuchen
In eigener Sache...

**Sie für uns-
 Für eine aktive und engagierte
 Kirchengemeinde**



Unser Gemeindebrief ist seit langem ein fester Bestandteil unseres Gemein-
 delebens. Wir, der Öffentlichkeitsausschuss der Seelsorgeeinheit, möchten
 Sie, liebe Gemeindemitglieder, mehr mit einbeziehen!

Wie erleben Sie den Alltag in Ihrer Kirchengemeinde?
Läuft Ihrer Meinung nach alles rund oder hapert es hier und da?
Was bewegt Sie?

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Was hat Sie persönlich bereichert?
Wie ist Ihnen Gott begegnet?

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns und bereichern Sie somit unser aller Alltag!

Haben Sie kleine Geschichten des Alltags, die Sie der Kirchengemeinde nicht vorenthalten wollen?

Schreiben Sie uns!

Schicken Sie bitte Ihre „Leserbriefe“ an folgende Email-Adresse:

Blickpunkte-sgk@gmx.de

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung. Bitte haben Sie Verständnis dafür,
 falls wir nicht alle Zuschriften abdrucken können.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Ausschuss für
 Öffentlichkeitsarbeit der
 Katholischen Seelsorgeeinheit
 Süßen-Gingen-Kuchen.

Redaktionsteam

Frank Calisse, Andreas Czerwinski,
 Cäcilia Gelmar, Carsten Gerusel,
 Jutta Grimm-Gerber, Markus Hartmann,
 Sabine Hoang, Beate Krecht,
 Stephan Mrosek, Brigitte Neumann,
 Kristina Stadlmayer, Jürgen Valenta

Tel. 07162 / 7279
 Internet www.se-sgk.de
 Mail MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Verantwortlich i. S. des Presserechts
 Pater Joseph Shaji CMI, Pfarrer der Seelsorgeeinheit

Seitengestaltung und Satz
 Jürgen Valenta

Druck Druckerei Beck, Süßen
 Auflage 4.500 Exemplare

Verbreitungsbereich
 Süßen, Gingen, Kuchen



VORWORT



Liebe Mitchristen,

„Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“ (Apg 2,1-4)

So lesen wir in der Apostelgeschichte.

Für uns Christen hat das Pfingstfest eine große Bedeutung, weil das Fest den Aposteln den Mut gab, das Wort zu verkünden. Sie hatten Angst vor den Leuten, sie dachten auch, dass sie dasselbe Schicksal wie Jesus erwartet. Sie empfingen den Heiligen Geist und das Pfingsterlebnis brachte eine radikale Richtungsänderung bei den Jüngern Jesu. Jeder Mensch von Jerusalem konnte es sofort merken, denn die Jünger verkündeten furchtlos das Evangelium. Sie haben der Menschen Herz berührt und sind zu ihnen hingegangen.

Wieder im Evangelium nach Lukas lesen wir, dass der Gottesgeist als „Kraft aus der Höhe“ (Lk 24,49) herabkommen wird. Johannes schreibt, dass der Auferstandene am Abend des Ostertages in die Mitte seiner Jünger kam, sie anhauchte und ihnen mit den Worten „Empfanget den Heiligen Geist!“ den Geist Gottes übertrug. So ist Pfingsten auch der „Geburtstag der Kirche“.

Wir brauchen auch die Hilfe von oben, vom Heiligen Geist. Er ist die leitende Kraft und Motivation in unserm Leben.

Möge der Heilige Geist uns berühren und auch unsere Mitmenschen, dass wir Frieden stiften können. Wünschen wir uns, dass der Heilige Geist unser Leben fülle und uns selbst begleite.

Ihr Pfarrer

Pater Shaji Joseph CMI

Umschlagseite: Teil eines Deckenfresko aus der Benediktinerabtei Ottobeuren.

Es zeigt in der Südhälfte der Vierungskuppel in einer Höhe von 35,60 m „Die Herabkunft des Hl. Geistes an Pfingsten“ von J. J. Zeiller. Unter der monumentalen Triumphbogenarchitektur mit den seitlichen Ruhmespyramiden sind die zwölf Apostel im Gebet um Maria, die Mutter des Herrn, versammelt. Plötzlich entfachen blasende Engel einen Sturm und der Heilige Geist kommt in Gestalt von Feuerzungen auf sie und das erstaunt zusammengelaufene Volk herab. Jetzt werden die verängstigten Jünger Jesu in die Lage versetzt, unerschrocken Juden wie Heiden die Frohbotschaft vom gekreuzigten und erhöhten Herrn zu verkünden.

Foto: Andreas Czerwinski

INHALT

HAUPTTHEMEN

Kirche am Ort - Kirche an vielen Orten gestalten

Es geht bei dem Prozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ aber nicht in erster Linie um strukturelle Veränderungen.



Weltweit dabei... Unsere Homepage in neuem Gewand

Lange wurde sie im „Geheimen“ vorbereitet und Anfang November 2015 ging sie endlich an den Start: unsere neugestaltete Homepage.

Ende einer Bewegung... Teil 2

Die KAB-Gruppe Kuchen/Gingen ist seit Anfang dieses Jahres Geschichte, da sie sich aufgrund des fehlenden Nachwuchses leider auflösen musste.



SONSTIGE THEMEN

5 GEWUSST WO?

Rätsel

8 SERIE

Unsere Kirchen - Häuser des Herrn

Unsere Heiligen im Jahreskreis

Besinnliches - Fundament

12 INFORMATIONEN

KGR-Team Süßen

Vorstellung der neuen KGR-Mitglieder

15 JUGEND

Kindergarten Arche Noach, Kuchen

Celebration - eine moderne Jugendkirche

Ganz weit weg - Barbara Kröner in Israel

18 RÜCKBLICKE

Ehrenamtlichen- und Mitarbeiterfeste

Regionalforum im Kloster Reute

Oasentag der Seelsorgeeinheit

Ökumenischer Familiengottesdienst am

Ostermontag in Süßen

22 WAS - WANN - WO

60aufwärts - gerne aktiv, Kuchen-Gingen

Freundeskreis Alte Marienkirche Süßen

Kirchenchor Süßen

Freundeskreis Kirchenmusik Süßen

24 DIE LETZTE SEITE

Neues von der SE-Israelreise

Gottesdienste in der Pfingstzeit

Bilder vom Weltgebetstag

Kirche am Ort

KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

Wandel
möglich
machen

Halt – Haltungen – Verhalten

In den letzten Ausgaben der „Blickpunkte“ haben wir bereits über Projektphasen, Entwicklungswege, Kirche und kirchliche Orte gesprochen.

Es geht bei dem Prozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ aber nicht in erster Linie um strukturelle Veränderungen. Vielmehr ist der ganze Prozess zunächst ein geistlicher Entwicklungsweg, denn es ist ein Weg der Kirche zu sich selber:

- zu ihrer Sendung, Keimzelle der Hoffnung und des Heils für alle Menschen zu sein,
- zu ihrer Sakramentalität, Zeichen und Werkzeug des Reiches Gottes zu sein.

Und es ist ein Weg der Kirche, es ist ein Weg der Kirche über sich hinaus:

- zu allen Menschen, in deren Dienst sie gestellt ist,
- zu Partnern der Ökumene und der Gesellschaft, um vernetzt eine menschenfreundliche Welt zu gestalten,
- zu Gott, den Kirche mit den Menschen sucht.

Grundlage der Entwicklung ist, sich selber und die Kirche in Gott zu verankern und aus diesem Halt zu leben. Dieser Halt bedeutet Gottvertrauen, aber auch Gelassenheit gegenüber menschlichem Machenwollen und -müssen.

Folge dieses Halts in Gott sind Haltungen.

Die Pastorale Entwicklung „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ ist geprägt durch bestimmte Haltungen, die den Geist der Kirche ausmachen. Vor allem Handeln gilt es, diese Haltungen einzuüben.

Aus vielen denkbaren und wertvollen Haltungen wurden die ausgewählt, auf die sich der Entwicklungsprozess vor allem stützt und die ihn zu einem geistlichen Ereignis machen:

Vertrauen

Den Menschen mit Zutrauen und Vertrauensvorschluss begegnen und aus der Zusage Gottes leben: Ich bin da.

Lassen

Loslassen, was nicht mehr möglich ist, sich einlassen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen und von daher Kirche gestalten.

Erwarten

Gott an uns unbekannten Orten, bei uns fremden Menschen, in uns wenig vertrauten Lebenssituationen erwarten und ihm dort begegnen.

Wertschätzen

Mitmenschen, ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden, gesellschaftlichen Organisationen, Vereinen, u.a. mit Interesse, Offenheit und Wertschätzung begegnen und als „Gleichwertige“ miteinander kommunizieren und kooperieren.

Aus diesem Halt und diesen Haltungen fließt das Verhalten. Die einzelnen Handlungen lassen sich von diesem Halt und diesen Haltungen prägen. Die vier geistlichen Haltungen sind die „Instrumente“, um den Entwicklungsweg als geistlichen Weg umzusetzen und zu überprüfen:

- Die Menschen erfahren diese Haltungen in der Einzelseelsorge und in der Gesellschaftsorge.
- Diese Haltungen prägen die Verkündigung, die Liturgie und die Diakonie.
- Das Verwaltungshandeln der Kirche ist auf allen Ebenen von diesen Haltungen bestimmt.
- Die Haltungen werden im Miteinander von Klerus und Laien, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, Engagierten und Passanten eingeübt.
- Die Prozessgestaltung selber macht diese Haltungen sichtbar.

Im Prozess „Kirche am Ort“ wollen wir die Zukunft in den Blick nehmen.

Daher bedarf es des Innehaltens:

Halt, Stop, wir wollen sehen, was wir tun, und was wir in Zukunft tun wollen.

Unsere Homepage in neuem Gewand

Lange wurde sie im „Geheimen“ vorbereitet und Anfang November 2015 ging sie endlich an den Start: unsere neu-gestaltete Homepage – „3.0“ genannt – mit neuem Aussehen und einem neuen Unterbau, der allerdings für den normalen Besucher nicht sichtbar und nur für Autoren und Administratoren von Bedeutung ist.

Endlich kann sich unsere Homepage der Größe des Bildschirms anpassen und bewahrt somit auch auf dem Smartphone oder Tablet ihr Aussehen, sodass Sie auch von Ihrem mobilen Endgerät aus einfach und schnell aktuelle Informationen aus der Seelsorgeeinheit abrufen können. Über die blaue Hauptnavigationsleiste, die in der mobilen Version eventuell nur durch drei Striche dargestellt wird, kommen Sie auf alle Seiten, durch einen Klick auf einen der Menüpunkte „Seelsorgeeinheit“, „Süßen“ oder „Kuchen-Gingen“ zum jeweiligen Berichtsarchiv.

Die ersten paar Zeilen eines jeden veröffentlichten Artikels und Berichts können Sie auf der Startseite lesen. Es lohnt sich also immer alle Artikel dieser Seite durchzublättern. Nach einem Klick auf eine Artikelüberschrift wird Ihnen der gesamte Text angezeigt.

Einige Verbände und Gruppierungen haben mittlerweile ihren Platz auf der neuen Homepage gefunden und können dort über einen Untermenüpunkt ihre Informationen veröffentlichen und über ihre Aktivitäten berichten.



Neu ist das Kontaktformular, mit dem Sie uns Ihr Anliegen oder Ihre Meinung übermitteln können.

Nicht neu, aber etwas anders als vorher, ist der Kalender, der alle anstehenden Gottesdienste und Veranstaltungen in Listenform präsentiert und je nach Termin auch mal die eine oder andere Information oder einen Link zu einem Artikel enthält.

Einen ersten Eindruck vermitteln Ihnen die abgedruckten Bilder. Wenn Sie den QR-Code mit Ihrem Mobilgerät einscannen, landen Sie direkt auf unserer Homepage, die laufend aktualisiert und weiter aufgebaut wird, sodass Sie ein regelmäßiger Besuch immer auf dem Laufenden halten wird.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.



Gewusst wo?

Auflösung Rätsel in den Blickpunkten 1-2016:

Die Ansicht ist ein Detail aus dem Ambo in der St. Barbara Kirche in Gingen.



Haben Sie es gewusst?

Und hier ein neues Rätsel:

Wo finden Sie dieses Detail und was stellt es dar?
Zu welchem Objekt gehört es?



Kuchen-Gingen

Ende einer Bewegung - KAB Kuchen-Gingen - Teil 2

Andreas Polz

Fotos: Sigismund Polz

Die KAB-Gruppe Kuchen-Gingen ist seit Anfang dieses Jahres Geschichte, da sie sich aufgrund des fehlenden Nachwuchses leider auflösen musste. Aber die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Kuchen-Gingen war über 50 Jahre lang eine tragende Säule in der Kirchengemeinde, weshalb der Bericht über sie in diesem Blickpunkt fortgesetzt werden soll.

Ein wesentlicher Punkt der KAB-Gruppe war immer die aktive Mitarbeit in der Kirchengemeinde. Über viele Jahre hat die KAB den großen Fronleichnamsaltar aufgebaut und ebenso konstant sah man in den ganzen Jahren die KAB-Fahne bei der Fronleichnamsprozession.



(1989 Fronleichnam)



(2006 Fronleichnam)



(1991 Bazar)

und der Ankenhalle in Kuchen, wo komplett gefüllte Turnhallen zu bewirten waren. Unter dem



(1999 Bazar in Gingen)

mehrere Zentner Kartoffelsalat produziert und mit den Getränken an die Besucher verkauft. Aber nicht nur für die Kirchen-



(Bild KAB beim Schnapperfest)

Ein weiteres Beispiel dafür ist die zuverlässige Mitarbeit bei den Bazaren in der Hohensteinhalle in Gingen



(1997 Bazar in Kuchen)

Küchenchef Hans Mann wurden damals z.B. 800 Schnitzel, 500 Schlachtplatten und



gemeinde, sondern auch für die bürgerliche Gemeinde Gingen engagierte sich die KAB: Über viele Jahre hinaus wurde der Bierausschank beim Schnapperfest von ihnen betrieben.

Etwas Neues kam inzwischen auch dazu: Das Kochen für



(2011 Fastensuppe)



(1995 25 Jahre Volkskegeln)



die Fastensuppe wurde ebenfalls von KAB-Mitgliedern übernommen.

Neben den im ersten Bericht erwähnten Fußballturnieren ermöglichte die KAB auch vielen Einwohnern Gingen sich sportlich zu betätigen: Über Jahrzehnte hinweg wurde in der Kegelbahn in Gingen ein Kegeltturnier für die Gingenere Vereine veranstaltet, das regen Zuspruch fand.

(1989 Volkskegeln)

(1990 Volkskegeln)



So waren z.B. im Jahr 1986 über 40 Mannschaften am Start. Aber man blieb auch weiterhin selbst sportlich und nahm

z.B. am Volksradfahren in Kuchen teil.

(1988 Mai - Volksradfahren)

Ein weithin sichtbares Zeichen



setzte die KAB Kuchen-Gingen im Jahr 1988 mit der Aufstellung eines großen Wegkreuzes am Fahrradweg zwischen Gingen und Kuchen.

(1988 Sept. Feldkreuz mit Blick Richtung Süßen)

Die ebenfalls bereits im ersten Bericht erwähnten Faschingsfeiern wurden



(1989 Fasching)

in den ganzen Jahren beibehalten, auch wenn



(1990 Fasching Traumschiff)



sie vor einigen Jahren in Form eines „Kappenabends“ einen neuen Rahmen fanden.

(1998 Fasching li. Pfr. Mühlbacher, re. Pfr. Ascher)



(2013 Kappenabend)

Die für den Zusammenhalt einer Gruppe wichtige Geselligkeit wurde bei KAB darüber hinaus durch die zahlreichen Ausflüge berücksichtigt. So ging es in die nähere Umgebung nach Blaubeuren oder Esslingen,

(1987 Blaubeuren)
(2006 Esslingen)

aber auch etwas weiter weg, z.B. an den Bodensee oder in den Odenwald.

(1990 Bodensee Hohentwiel)
(1995 Odenwald)

Darüber hinaus fanden auch immer wieder Sommerfeste und Adventsfeiern statt.



(1990 Adventskaffee KAB-Raum)



(1993 Sommerfest)



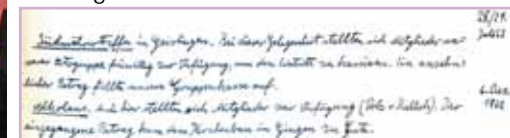
(1999 Advent Gingen)

(2000 Advent Kuchen)



Finanziert wurden diese Aktivitäten nicht

nur durch die Mitgliedsbeiträge, sondern seit 1962 bis vor wenigen Jahren auch durch das jährliche Kassieren der Eintrittsgelder beim Südmährertreffen.



(1962 Südmährertreffen Auszug aus KAB Chronik)

(1993 Südmährertreffen)



(2001 40 Jahre KAB)



2001 konnte man dann schließlich in feierlichem Rahmen das 40-jährige Jubiläum begehen.

Über 50 Jahre sind eine lange Zeit und ich möchte zum Schluss betonen:

All diese Aktivitäten wären undenkbar gewesen ohne die vielen aktiven Mitglieder, vor allem denjenigen in den Ausschüssen und natürlich den jeweiligen Vorständen.

Stellvertretend für diese ist hier insbesondere Herr Jürgen Krejza zu erwähnen, der dem Verein bis heute seit über 45 Jahren vorstand!

(2014 KAB-HVS)



Es war eine lange, ereignisreiche und schöne Zeit, die die Mitglieder (und ihre Familien) zusammen verbringen durften. Leider ist diese zumindest in der Form eines Vereins nun zu Ende. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Mitgliedern im Namen der Kirchengemeinde ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ sagen, für all die Arbeit, die SIE in diesen über 50 Jahren geleistet haben. DANKE!

Andreas Polz

Stv. Zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderats Kuchen-Gingen

Süßen-Gingen-Kuchen

Unsere Kirchen - Häuser des Herrn

Die Neue Marienkirche in Süßen

Süßen ist eine kleine Stadt mit einer langen, sehr langen Geschichte, die schon über 945 Jahre dauert.

Die Gegend war schon in der Alemannenzeit besiedelt. Im Jahre 1071 wird Süßen oder Siezun, so hieß damals die Siedlung, erstmalig erwähnt. In der Urkunde aus dem Kloster Lorsch (Lorscher Codex) werden 170 Orte in Württemberg genannt. Dort wird auch Süßen aufgezählt. Um genau zu sein, in der Chronik ist aufgeschrieben, dass das Kloster Lorsch in „Siezun“ (Süßen) einen Bauernhof besessen hat.

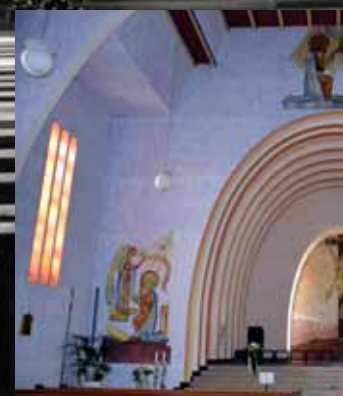
Später sind hier zwei Dörfer: Großsüßen (links der Fils) gehört den Grafen von Helfenstein und Kleinsüßen (rechts der Fils) gehört den Herren von Rechberg. Erst 1933 werden Groß- und Kleinsüßen zur Gemeinde Süßen vereinigt.

Erstmals wird die Kapelle (Alte Marienkirche) im Jahr 1464 als Filialkirche der Pfarrei Hürbelsbach erwähnt. Die Vorgängerkapelle wurde vermutlich 1449 im Krieg niedergebrannt. 1493 wird Kleinsüßen zur Pfarrei erhoben. Im Jahre 1539 wird in Großsüßen die Reformation eingeführt. Kleinsüßen bleibt katholisch. Im Jahre 1912 gibt es in Großsüßen 147 und in Kleinsüßen 481 Katholiken. Insgesamt sind nach dem Ersten Weltkrieg ca. 600-700 Personen römisch-katholisch.

Die katholische Gemeinde wächst ständig. Die Alte Marienkirche wird zu klein, die ersten Gedanken über den Bau einer neuen Kirche sind geboren. Pfarrverweser Franz Gessler schreibt in einem Spendenbittbrief am 10. August 1919 so:

„Es ist Ihnen bekannt, daß in dem viel zu kleinen Gotteshaus nur etwa die Hälfte der Katholiken Platz findet. Dabei sind sie dicht aufeinander gedrängt, stehen in den Gängen, ja selbst notgedrungen um die Kirche herum auf dem Friedhof, wenn es ihnen Wind und Wetter nicht unmöglich macht. So sehen Sie, daß bei den Leuten der Wille da ist. Dieser gute Wille hat sich auch gezeigt bei der Sammlung für den Kirchbaufonds, so daß schon etliche 40 000 Mark da sind, lauter harte Spargroschen der ziemlich unbemittelten Bevölkerung. Mehr konnte sie nicht leisten. Die vorhandenen Mittel reichten zwar aus zu einer Restauration der baufälligen Kirche, an die aber wegen der viel zu kleinen Raumverhältnisse gar nicht zu denken ist. Auch eine Erweiterung kommt nicht in Frage, da die Kirche von Straße und Friedhof eingeengt ist, so dass uns ein Neubau übrig bleibt, der aber unsere Mittel weit übersteigt.“

In dieser Zeit hat die Gemeinde 43.612 RM für den Bau einer neuen Kirche gespart. Durch die Inflation ist das Geld nicht viel wert. 1925 denkt man wieder über den Bau einer neuen Kirche nach. Am 5. April 1925 beschließt der Gemeinderat den Bau einer Kirche. Die Gemeinde Kleinsüßen schenkt ein Grundstück (ca. 42 Ar) für diesen Zweck.





Im November 1927 erhalten verschiedene Architekten den Auftrag die Pläne für die neue Kirche zu erstellen. Den besten Entwurf reicht der Architekt Otto Linder aus Stuttgart (geb. 24. April 1891 in Weißenstein) ein.

Den ersten Spatenstich macht am 5. Oktober 1928 die Firma David Stahl aus Süßen. Am 18. Dezember 1928 werden die Arbeiten wegen Frost und Winterausbruch eingestellt. Am 23. Dezember 1928, dem vierten Adventssonntag, wird feierlich der Grundstein durch den Dekan Martin Häring aus Donzdorf gelegt. Am 16. März 1929 kann man die Bauarbeiten wieder aufnehmen. Am 10. Juli 1929 beginnt Alois Schenk, der Kunstmaler aus Schwäbisch Gmünd, die Kirche mit Fresken auszumalen.

Im Jahre 1971, bei der Renovierung, werden sie teilweise weiß übermalt und erst im Jahr 2006 wieder frei gelegt. Das Bild am Hochaltar zeigt Jesus am Kreuz. Über dem Chorbogen ist die Krönung Mariens durch die heiligste Dreifaltigkeit dargestellt. Auf der rechten Kirchenseite sieht man den auferstandenen Jesus mit dem ungläubigen Thomas und auf der linken Kirchenseite Mariä Verkündigung durch den Engel Gabriel.

Am 26. September 1929 liefert die Firma Heinrich Kurtz aus Stuttgart die drei Bronzenglocken. Die vierte Glocke kommt aus der Alten Marienkirche.

Das Geläute der vier Glocken ist das so genannte „Salve-Regina-Geläut“ (D, Fis a, h). Die größte Glocke ist die D-Glocke mit einem Gewicht von 1652 kg. Die Glocke hat eine Inschrift auf lateinisch, die übersetzt heißt: „Maria mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib!“

Am 13. Oktober 1929 wird die Kirche durch den Bischof Dr. Johannes Baptista Sproll konsekriert. Die Kirche bekommt den Namen „assumptio beatae Mariae virginis“ (Mariä Himmelfahrt).

Die Baukosten sind auf 257.585,62 RM gestiegen. Die Diözese hat 100.000 RM überwiesen und die Kollekte in allen Kirchen der Diözese hat 25.000 RM gebracht. Natürlich haben auch die Gemeinde Süßen und die evangelische Kirchengemeinde geholfen. Die Gesamtlänge der Kirche beträgt 43 m. Der Kirchturm misst bis zur Spitze 47 m und ist von weitem sichtbar. An der Eingangsseite außen steht im Giebelfeld eine 2,20 m hohe Marienstatue mit dem Jesuskind und segnet alle Besucher.

Im Jahr 2006 wird die Kirche renoviert. In der Kirche gibt es vor der Renovierung ca. 700 Sitzplätze und ca. 300 Stehplätze, danach sind es ca. 500 Sitzplätze und ca. 100 Stehplätze.

Hinten in der Kirche befindet sich die Taufkapelle mit dem Taufstein.

Am 17. Dezember 2006 findet die Altarweihe durch Weihbischof Dr. Johannes Kreidler statt.

Der heilige Bonifatius – Apostel der Deutschen



Der 5. Juni wird in der römisch-katholischen Kirche als ein Gedenktag des heiligen Bonifatius gefeiert. Jährlich an diesem Tag findet die Bonifatiuswallfahrt zum Grab des Heiligen im Hohen Dom zu Fulda statt. Der hl. Bonifatius wurde im Mittelalter zuerst nur im Umfeld des Klosters Fulda verehrt, aber ab dem 19. Jahrhundert hat sich die Verehrung auf ganz Deutschland ausgeweitet. Im Jahre 1855 hat Papst Pius IX erlaubt, die Verehrung des hl. Bonifatius auf die Gesamtkirche auszudehnen. Seitdem hat der hl. Bonifatius den Titel „Apostel der Deutschen“ bekommen.

Wer war der hl. Bonifatius und was tat er, dass er den ehrenhaften Titel bekam? Geboren wurde Wynfreth (das war sein echter Name) zwischen 673-675 in Crediton in Wessex im Südwesten Englands als Sprössling einer Adelsfamilie. Seine Erziehung bekam er in den Benediktinerklöstern Exeter und Nursling. Im Alter von ca. 30 Jahren erhielt er in Nursling die Priesterweihe. Im Jahre 716 unternahm er eine erfolglose Missionsreise zu den Friesen.

Im gleichen Jahr kam er nach Nursling zurück. Ein Jahr später wurde er zum Abt gewählt. Im Jahre 718 legte er sein Amt als Abt nieder und unternahm eine Pilgerreise nach Rom. Dort bekam er am 15. Mai 719 vom Papst Gregor II den Namen Bonifatius, mit dem Auftrag „ungläubigen Völkern das Geheimnis des Glauben bekannt zu machen“.

Zusammen mit Willibrord unternahm er eine neue Missionierung zu den Friesen. Es kam zum Streit zwischen den beiden Missionaren und nach zwei Jahren trennten sie sich. Bonifatius zog zuerst nach dem heutigen Hessen, wo er mit der Missionsarbeit begann. Im Jahre 721 gründete er ein Kloster in Amöneburg. Ein Jahr später ernannte ihn Papst Gregor II zum Missionsbischof. Im Jahre 723 fällte Bonifatius eine Donar-Eiche im Geismar (Fritzlar), die dem Gott Thor geweiht war. Mit dieser Tat wollte er eine Überlegenheit des Christentums über die heidnischen Götter aufzeigen und so die Leute beeindrucken, was ihm auch gelang. Aus der fallenen Donar-Eiche baute er ein Oratorium.

Im Jahre 724 gründete er ein Kloster in St. Peter in Fritzlar und ein Jahr später baute er die Kirche St. Michaelis in Ohrdruf. Im Jahr 732 ernannte ihn Papst Gregor III zum Erzbischof im östlichen Frankenreich (Germanien). Fünf Jahre später wurde er zum päpstlichen Legaten im Frankenreich ernannt.

Ab dem Jahr 739 begann er mit der Umstrukturierung der Kirche in Bayern. Damals organisierte er die Bistümer Regensburg, Passau, Freising und Salzburg neu. Im Jahre 742 gründete er neue Bistümer in Bamberg, Würzburg, Eichstätt und Erfurt. Im Jahr 743 legte er den Grundstein für sein Lieblingskloster Fulda und im Jahr 747 wurde er zum Erzbischof von Mainz ernannt, obwohl er eigentlich den Bischofsstuhl in Köln wollte.

Im Jahre 748 berief Pippin III ein Konzil ein und Bonifatius wurde nicht eingeladen. Das zeigte, dass er langsam den Einfluss am Hofe verloren hatte. Im

Jahre 751 salbte Bonifatius angeblich Pippin den Jüngeren auf der Reichsversammlung, was jedoch bei den Historikern umstritten ist.

Im Jahre 753 überließ er den Bischofsstuhl in Mainz dem Nachfolger Lul, denn er hatte wieder einen neuen Auftrag bekommen. Im Frühjahr 754 ging er wieder nach Friesland. Im Sommer wurde er zum Bischof von Utrecht ernannt. Der fast 80-jährige Bonifatius sollte wieder eine Missionierung durchführen. Am 5. Juni 754 oder 755 wurde er mit seinen Begleitern von den heidnischen Friesen bei Dokkum in Friesland erschlagen.

Bonifatius war zwischen 1,85 und 1,90 m groß. Für die damalige Zeit war das sehr auffällig. Bei dem Überfall leistete er keinen Widerstand (so wird von Zeugen berichtet). Wussten die Angreifer, wen sie töteten? Wollte er als Märtyrer sterben? Das wissen wir nicht!

Kurz nach seinem Tod entbrannte ein Streit zwischen dem Bistum Mainz (seinem Amtssitz) und seinem Lieblingskloster Fulda um die Reliquien des Märtyrers. Schließlich wurde er in der Klosterkirche Fulda begraben, so wie er es wollte.



Am 1. November 819 wurde ein neues Altargrab der Westapsis geweiht. Sofort nach dem Tod des hl. Bonifatius begannen die ersten Pilgerfahrten zu seinem Grab, zuerst im Bistum Fulda, dann aus Mainz und ab dem 19. Jahrhundert aus ganz Deutschland. Seit 1867 trifft sich alljährlich die Deutsche Bischofskonferenz an der Bonifatius-Grabstätte in Fulda.

Er war kein großer Theologe, aber ein guter Organisator und Missionar. Er brachte durch seine Predigten viele Heiden zum Christentum. Der hl. Bonifatius ist ein Hauptpatron im Bistum Fulda und Erfurt. Er wird als Schutzpatron in Deutschland, den Niederlanden und in England verehrt. Seine Attribute als Märtyrer sind Eiche und Axt, Buch und Schwert.

Fundamente

„Nach dem Tod meiner Besitzerin und vielen Jahren mit Mietern stand ich mehrere Monate leer - man kann auch sagen ‚zum Verkauf‘. Irgendwann war es soweit:

Ich gehörte ab sofort einer jungen Familie. Was wird wohl nun mit mir geschehen?



Als eines Tages der Abrissbagger anrückte und damit begann, mein Dach abzuberechen, da schien mein Schicksal besiegelt:

Der Abraum wird wegtransportiert und

mein Fundament dabei auch zerstört.

Nichts erinnert dann mehr an mich.

Das waren meine Gedanken, aber es kam anders:

Die neuen Besitzer ließen mein

Fundament stehen und erweiterten es

lediglich an zwei Stellen, um mehr Raum zu gewinnen. Mein altes Fundament trägt den Neubau und sorgt damit für ein fest stehendes Zuhause der Bewohner."

(So könnte das abgebrochene Haus gesprochen haben.)



Wir dürfen unsere Seele auf ein Fundament stellen, das im christlichen Glauben fest gründet. Jedoch sollten wir ein Leben lang an diesem Fundament arbeiten - mit Gottvertrauen als „Baumaterial“. Nur so hält unser Innerstes den Stürmen des Lebens stand.

Vergessen wir aber nicht, IHM für diese uns geschenkte Kraft zu danken.

Pater Joseph Shaji CMI
(Vorsitzender)



Brigitte Neumann
(Zweite Vorsitzende)



Erwin Haag
(Stellvertretender Zweiter
Vorsitzender)



**Anita
Brucker**



**Maria
Cauglia Martorana**



**Urban
Eisele**



**Annette
Eleuther**



**Thomas
Fritscher**



**Carsten
Gerusel**



**Marc Frederic
Jäckel**



**Michael
Olschewski**



**Franz
Schaible**



**Jürgen
Valenta**



Andreas Czerwinski
(berufenes Mitglied)



- Zum Heraustrennen -

des Kirchengemeinderates Süßen

Frank Calisse

Fotos: Jürgen Valenta

Verwaltungsausschuss	Brigitte Neumann, Franz Schaible, Marc Frederic Jäckel, Erwin Haag, Urban Eisele
Bauausschuss	Urban Eisele, Anita Brucker, Erwin Haag, Franz Schaible Michael Olschewski
Liturgieausschuss	Urban Eisele, Thomas Fritscher
Öffentlichkeitsausschuss	Jürgen Valenta, Brigitte Neumann, Carsten Gerusel, Andreas Czerwinski
Jugendausschuss	Carsten Gerusel
Caritasausschuss	Anita Brucker
Fest- und Koordinationsausschuss	Anita Brucker, Brigitte Neumann, Urban Eisele
Gemeinsamer Ausschuss	Brigitte Neumann, Maria Caglia Martorana, Marc Frederik Jäckel
Ausschuss für Familie	Brigitte Neumann, Annette Eleuther, Urban Eisele
Kindergartenausschuss	Brigitte Neumann, Michael Olschewski, Annette Eleuther, Urban Eisele
Ausschuss für Kirchenmusik	Brigitte Neumann, Annette Eleuther
Arbeitskreis Spiritualität	Annette Eleuther, Brigitte Neumann, Michael Olschewski, Maria Caglia Martorana
Arbeitskreis Bildung	Brigitte Neumann, Erwin Haag

Brigitte Neumann stellt Ihnen in dieser Ausgabe Anita Brucker vor:



Liebe Anita, vor einiger Zeit warst du schon mal im Kirchengemeinderat und nach einer Pause hast du dich erneut zur Wahl gestellt. Was hat dich dazu bewogen?

Ich bin schon seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen in unserer Kirchengemeinde engagiert, und das sehr gerne. Da händierend nach Kandidaten gesucht wurde, dachte ich: Ok! Warum nicht?

In welche Ausschüsse des Kirchengemeinderates bist du nun eingetreten?

In den Bauausschuss und in den Caritasausschuss.

Frauen sind im Bauausschuss eher selten, warum hast du dich dafür entschieden?

Ich mag es, handwerklich tätig zu sein. Außerdem finde ich es spannend bei einem Bauproblem mich mit verschiedenen Möglichkeiten auseinanderzusetzen, zu entscheiden und dann zu sehen, dass etwas entsteht, das (hoffentlich) funktioniert!



In welchen Bereichen der Kirchengemeinde warst du auch vor der Wahl schon sehr aktiv?

In diesem Jahr bin ich zum 13. Mal als Firmbegleiterin tätig und mit kurzer Pause auch bei den ökumenischen Kinderbibeltagen im Vorbereitungsteam ständig dabei. Es sind jedes Jahr schöne und wertvolle Begegnungen mit jungen Menschen und Kindern. Die Auseinandersetzung und die Gespräche über den Glauben mit den Vorbereitungsteams und den Teilnehmern bereichern mich jedes Mal auf's Neue.

Dann gibt es in Süßen einen CARLsatt-Laden, in dem ich zwei Vormittage in der Woche helfe und unregelmäßig habe ich Einsätze beim ambulanten Hospiz.

Anita, wie ist dein Familienstand und was ist dein Beruf?

Ich bin seit vielen Jahren glücklich verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Mein Beruf ist Frisörin, und den habe ich immer gerne ausgeübt. Doch seit ein paar Jahren bin ich Hausfrau und kann mich voll meinen ehrenamtlichen Aufgaben widmen.

Hast du auch noch Zeit für andere Hobbies?

Ja! Ich lese gerne auf meinem „Kindle“! Krimis oder historische Romane! Oder ich stricke und sticke gerne. Mein Garten bietet auch Abwechslung und einmal im Jahr bin ich nährisch! Da bin ich mit den Süßener Brunnahexa unterwegs...

Hast du Interesse an Musik?

Ja doch! Ich höre gerne Peter Maffay, PUR und ABBA. Außerdem Streichkonzerte, Operetten und Musicals...

Was wünschst du der Kirche für die Zukunft?

Mehr Offenheit und in manchen Bereichen mehr Toleranz!

Vielen Dank für das Gespräch!



An dieser Stelle wollen wir Ihnen heute unseren katholischen Kindergarten „Arche Noach“ vorstellen: Seit der Umgestaltung 2013 besteht unser Kindergarten aus zwei offenen Gruppen mit insgesamt 44 Plätzen und einer Krippe mit insgesamt 10 Plätzen.

Die Kinder werden im Kindergarten von fünf ausgebildeten Erzieherinnen betreut. Wir haben uns für einen „offenen Kindergarten“ entschieden, um den Kindern den größtmöglichen Freiraum zu geben, sich zu entwickeln. Tägliches Beobachten und die regelmäßige Reflektion im Team ermöglichen es uns auf ihre jeweiligen Bedürfnisse und Interessen einzugehen und sie somit individuell zu fördern.



Den Kindern stehen im Haus verschiedene Funktionsräume zur Verfügung.

Darunter das Atelier, in dem Kreativität großgeschrieben wird. Das Buchzimmer, in dem man sich in aller Ruhe ein Bilderbuch anschauen oder in gemütlicher Atmosphäre



von der Erzieherin etwas vorlesen lassen kann. Ihren Bewegungsdrang können die Kinder im Bewegungsraum oder in unserer großzügigen Gartenanlage ausleben.

Als Teil der katholischen Kirchengemeinde gestalten wir regelmäßig Kirchenfeste mit. Auch im Alltag bringen wir den Kindern den christlichen Glauben durch Geschichten, Lieder und Gebete näher.

Zum freien Vesper können sich die Kinder in die Teestube zurückziehen. Hier wird auch das gemeinsame Mittagessen eingenommen, welches sie bei uns zubuchen können.



Drei speziell für den Kleinkindbereich ausgebildete Erzieherinnen kümmern sich um die Krippenkinder von 1 – 3 Jahren. Das eigens für diese Gruppe konzipierte und ausgestattete Umfeld bietet den Kindern vielfältige Entdeckungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Das spezielle Konzept nach Emmi Pickler setzt auf den respektvollen und gleichberechtigten Umgang mit Kleinkindern und besitzt in unserer Krippe einen hohen Stellenwert.



Weitere Informationen erhalten Sie gerne. Bitte kontaktieren Sie uns unter 07331/ 82619, oder schauen Sie nach telefonischer Absprache vorbei: Richard-Wagner-Strasse 40, 73329 Kuchen

Celepraytion – eine moderne Jugendkirche

Scheinwerferlicht, Show-Nebel, englische Lieder und eine Kirche voller Jugendlicher im Alter von 13-26 Jahren. Das geht nicht? Klar „Celepraytion“ macht's vor!

Celepraytion, ein Wortspiel aus dem englischen „celebration“ - feiern und „pray“ - beten, ist ein moderner Jugendgottesdienst des evangelischen Jugendwerks Bezirk Geislingen, welcher alle zwei Wochen in der Johanneskirche in Gingen stattfindet und um die 100 Jugendlichen aus dem Umkreis begeistert.

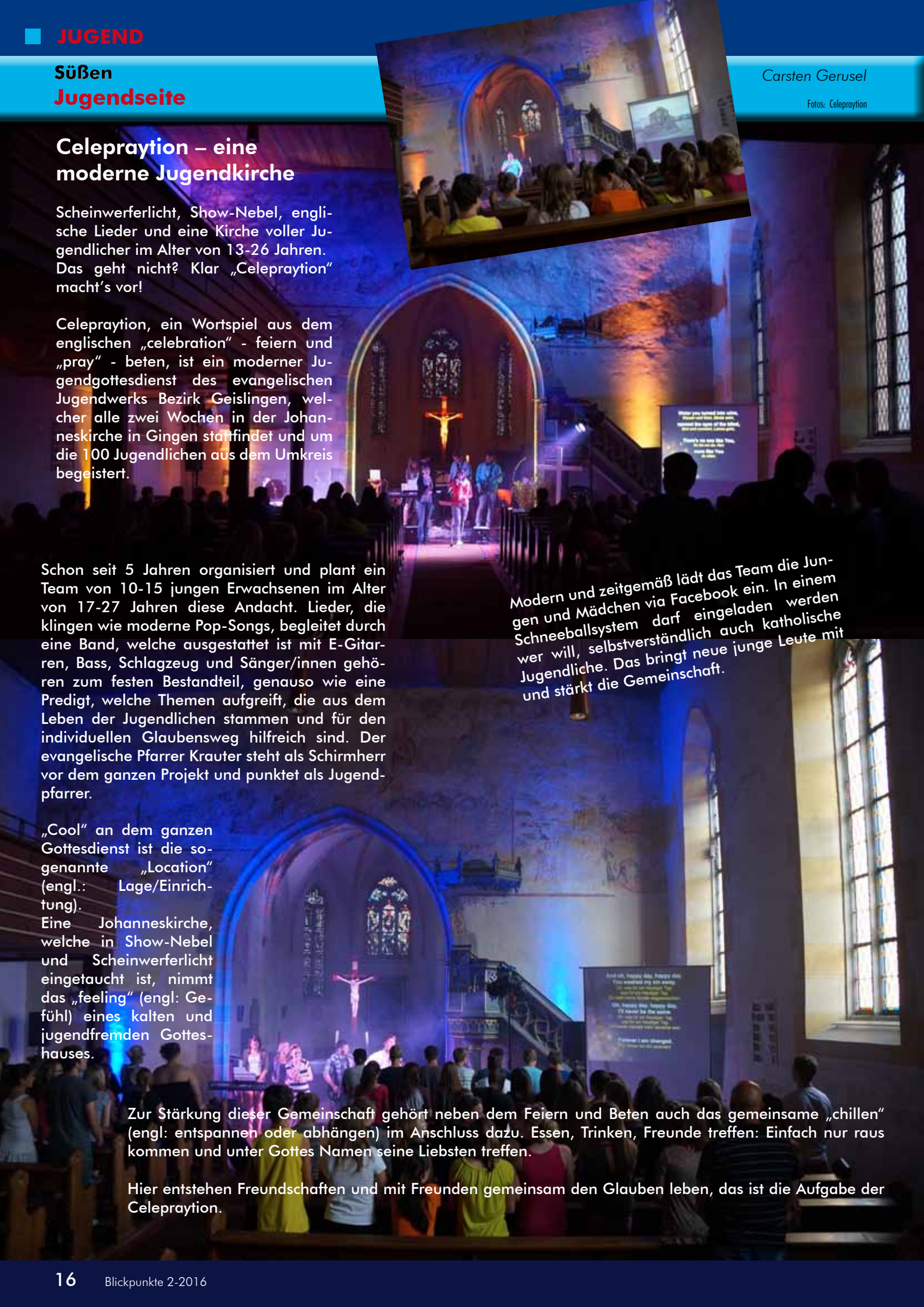
Schon seit 5 Jahren organisiert und plant ein Team von 10-15 jungen Erwachsenen im Alter von 17-27 Jahren diese Andacht. Lieder, die klingen wie moderne Pop-Songs, begleitet durch eine Band, welche ausgestattet ist mit E-Gitarren, Bass, Schlagzeug und Sänger/innen gehören zum festen Bestandteil, genauso wie eine Predigt, welche Themen aufgreift, die aus dem Leben der Jugendlichen stammen und für den individuellen Glaubensweg hilfreich sind. Der evangelische Pfarrer Krauter steht als Schirmherr vor dem ganzen Projekt und punktet als Jugendpfarrer.

„Cool“ an dem ganzen Gottesdienst ist die sogenannte „Location“ (engl.: Lage/Einrichtung). Eine Johanneskirche, welche in Show-Nebel und Scheinwerferlicht eingetaucht ist, nimmt das „feeling“ (engl: Gefühl) eines kalten und jugendfremden Gotteshauses.

Zur Stärkung dieser Gemeinschaft gehört neben dem Feiern und Beten auch das gemeinsame „chillen“ (engl: entspannen oder abhängen) im Anschluss dazu. Essen, Trinken, Freunde treffen: Einfach nur raus kommen und unter Gottes Namen seine Liebsten treffen.

Hier entstehen Freundschaften und mit Freunden gemeinsam den Glauben leben, das ist die Aufgabe der Celepraytion.

Modern und zeitgemäß lädt das Team die Jungen und Mädchen via Facebook ein. In einem Schneeballsystem darf eingeladen werden wer will, selbstverständlich auch katholische Jugendliche. Das bringt neue junge Leute mit und stärkt die Gemeinschaft.



Förderung von „Starkmachern“ anstatt strenger Strafen - Mein Praktikum bei SOS Gewalt in Israel

Für mein Studium der Internationalen Sozialen Arbeit habe ich mein Praxissemester bei der Nichtregierungsorganisation „SOS Gewalt - Zentrum für Friedenspädagogik in Israel“ absolviert. Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, israelische Klassenzimmer zu sicheren und fürsorgenden Orten für SchülerInnen zu machen, indem sie Workshops zur Gewaltreduktion durchführt. Im Allgemeinen ist das Level von Gewalt und Entfremdung an israelischen Schulen erschreckend hoch, was zu einer Welle von populistischen Disziplinarmethoden geführt hat. Die sogenannte „Null-Toleranz“-Politik setzt zum Beispiel auf die Verwendung von Überwachungskameras und Suspensionen. Trotz dieser Maßnahmen gibt die Mehrheit der israelischen LehrerInnen an, dass ihre Arbeit und Ausbildung grundlegend verändert werden muss, um den verschiedenen Formen von Gewalt wirksam entgegenzutreten zu können.



SOS Gewalt zeigt mit dem sogenannten „Starkmacher-Modell“ eine alternative Umgangsweise mit Gewalt auf. Bei den Workshops werden gewaltbereite Jugendliche nicht aussortiert, sondern durch die verwendeten Methoden eingebunden. Somit werden alle SchülerInnen in der Klasse gleichermaßen in den Veränderungsprozess einbezogen, damit sie erkennen, welche Verantwortung der Einzelne für die Gruppe, aber auch die Gruppe für den Einzelnen hat. Bis heute hat SOS mit über 35.000 SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern an arabischen und jüdischen Schulen zusammengearbeitet. Sie bietet Seminare für angehende PädagogInnen in Israel und Deutschland an. Bei meinem Praktikum habe ich hauptsächlich im Bereich Fundraising und der Koordination zwischen Deutschland und Israel gearbeitet.

Diese sechs Monate in Israel waren beruflich, aber auch privat, eine sehr intensive und wertvolle Zeit, mit all den Erfahrungen, die ich in einer so konfliktreichen Region sammeln konnte. Es hat mich sehr berührt, in einem der Workshops selbst zu sehen, wie ehrlich die Kinder über ihre Gefühle sprechen und wie sie als Einzelpersonen, aber auch als ganze Klasse wachsen. Ein weiteres berufliches Highlight war im Februar die Verleihung des Knesset Chairman Quality of Life Award an SOS Gewalt, mit dem die israelische Regierung Organisationen ehrt, welche mit ihrer Arbeit maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität in Israel beitragen. Als Christin im Heiligen Land zu leben und sogar die Heilige Nacht in Bethlehem verbringen zu können, sind Erlebnisse, die ich nicht so schnell vergessen werde.



Dennoch - am dankbarsten bin ich dafür, dass ich die Arbeit von SOS Gewalt kennenlernen durfte, die Kinder und Jugendliche bestärkt Verantwortung für ein gutes Miteinander zu übernehmen und ihnen Hoffnung auf eine friedvolle Zukunft schenkt.

Der Abend für die ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen der Kirchengemeinde Süßen...

...begann am 22.01.16 mit einem Dankgottesdienst in der Neuen Marienkirche. Nach dem Gottesdienst trafen sich ca. 130 der geladenen Gäste im Gemeindehaus St. Maria, wo sie schon mit einem Gläschen Sekt erwartet wurden. Nach der Begrüßung, im schön dekorierten Saal, durch Brigitte Neumann, der Zweiten Vorsitzenden des Süßener Kirchengemeinderats und unserem Pfarrer, Pater Josef, wurde durch die Kirchengemeinderäte ein von Chefkoch Peter Brucker hervorragend zubereitetes Festmahl an die Tischgruppen gebracht: frischer Salat, dann Hühnerbrüstchen auf Natur-Reis mit einer schmackhaften Currysoße.

Nach dem Essen betrat ein Zaubermeister die Bühne (Markus Seybold aus Salach) und begeisterte mit vielen magischen Tricks sein sprachloses und verblüfftes Publikum. Nach dem letzten Trick seiner, mit großem Beifall bedachten und für alle viel zu rasch vergangenen Zaubershow, wurde der heiß ersehnte Nachtisch aufgetragen; er setzte dem bisher gelungenen Abend mit einem Becher erfrischender Limoncreme eine kleine fruchtige Krone auf. Danach verging bei guten Gesprächen die restliche Zeit rasend schnell. Als kurz vor 23.00 Uhr die letzten Gäste zufrieden das Gemeindehaus verließen, hatte es sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, sich einmal im Jahr an die geleistete Arbeit aller Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen in der Kirchengemeinde zu erinnern und sich bei diesen für ihre Arbeit ansprechend zu bedanken.



Am Samstag, den 23. Januar 2016, war es soweit: Das Ehrenamtlichen- und Mitarbeiterfest fand im Gemeindezentrum in Kuchen statt. Nach einem einstimmenden Gottesdienst ging's rüber ins stimmungsvoll dekorierte Gemeindezentrum und nach einführenden Worten des Dankes durch die Zweite Vorsitzende des KGRs, Frau Katharina Eisele, war das Buffet eröffnet.

Ein reichhaltiges Salatbuffet sowie Schnitzel von Schwein oder Pute luden zum Schlemmen ein und fanden auch munteren Absatz bei den zahlreich erschienenen Gästen.

Der weitere Abend verlief dann im wahrsten Sinne des Wortes zauberhaft: Markus Seybold, seines Zeichens Magier und Illusionist erster Güte, verblüffte Alt und Jung mit allerhand Sensationellem. Neben unfassbaren Kartentricks, verschwindenden Würfeln und sogar schwebenden Tischen wurde auch manch einer aus dem Kreise des Publikums als Assistent für den ein oder anderen Trick engagiert und sorgte damit auch für die humoristischen Höhepunkte des Abends. Aber nicht nur die „Hilfs-Zauberer“ gingen den unfassbaren Tricks auf den Leim, sondern auch die verblüfften Zuschauer. Gedankt wurde es einerseits mit einem tosenden Applaus und andererseits mit einer kleinen magischen Zugabe.

Nach der gelungenen Zaubershow kam der Nachschick gerade recht. Bei Schokomousse, Grießpudding, Kuchen und verschiedenen Creme-Speisen war für jeden Geschmack etwas dabei, und der Abend klang mit tollen Begegnungen und netten Gesprächen langsam aus.

Der KGR bedankt sich bei allen Ehrenamtlichen, die sich unermüdlich zum Wohle der Kirchengemeinde eingesetzt haben; dafür ein herzliches Vergelt's Gott!



Regionalforum im Kloster Reute



Vierzig gewählte Vorsitzende von Kirchengemeinden aus dem Dekanat Göppingen-Geislingen versammelten sich am 05. März 2016 zum Regionalforum im Kloster Reute. Bei anhaltendem Schneetreiben folgten die engagierten Frauen und Männer der Einladung der Diözese, über die besondere Aufgabe und Verantwortung der Gewählten nachzudenken.

Zur Begrüßung erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine grüne Tasche mit dem Aufdruck „Hoffnungsträgerin/Hoffnungsträger“. Damit verdeutlicht die Diözese Rottenburg-Stuttgart, wie sie ihre ehrenamtlichen Verantwortungsträger sieht: Sie sind die Hoffnungsträger für die Zukunft der Kirche am Ort.

Domkapitular Matthäus Karrer begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und betonte in seinem Impulsvortrag die gemeinsame Würde aller Getauften als Zeugen für das Reich Gottes in der Welt. Im prophetischen, priesterlichen und königlichen Amt, auf das jeder Mensch getauft wird, verwirkliche sich dieser Auftrag. Der gelte nicht nur für Hauptberufliche, sondern eben ganz grundlegend allen Menschen, die zur Kirche gehören. Dies zeige sich z. B. dort, wo Menschen einander segnen, oder Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernehmen.

Anhand eines großformatigen Kartensets-„Wie wir Kirche sehen“ tauschten sich die Teilnehmer über ihre persönlichen Kirchenbilder aus und versuchten so auch den Prozess in den Gemeinden abzubilden. Die Kartensets setzen sich aus 23 Bildern zusammen, die ganz unterschiedliche Aspekte einer Kirche am Ort veranschaulichen.

Nach dem Mittagessen konnten sich die Verantwortungsträger aus erster Hand über Unterstützungsmöglichkeiten der Diözese und der Dekanate informieren. Rückmeldungen der Teilnehmer bezogen sich vor allem auf das Verhältnis von Ehrenamtlichen zu Hauptberuflichen. Hier wurde an verschiedenen Orten ein durchaus hoher Beratungs- und Begleitungsbedarf erkennbar.

Dekanatsreferentin Simone Jäger stellte unterhaltsam und tiefgründig die Unterstützungsangebote des Dekanats vor. Dabei schilderte Simone Jäger anschaulich, dass „der Weg von gestern nicht zu den Menschen von heute führe“.

Die zahlreichen Gespräche und Austauschmöglichkeiten boten den Teilnehmenden willkommene Gelegenheiten, ihre konkrete Situation darzustellen. Die Themen Personal und Öffnung nach außen beschäftigten demnach viele Kirchengemeinden im Entwicklungsprozess „Kirche am Ort“. In sieben Workshops vertieften die Teilnehmer deshalb ihre besonderen Interessen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig der Austausch untereinander und die Vernetzung vor Ort ist. Mit einem geistlichen Abschluss, den die Gruppe der diözesanen Gemeindeentwickler in der Franziskuskapelle gestaltete, ging ein erlebnisreicher Tag in Reute zu Ende.

Süßen-Gingen-Kuchen Oasentag

Annette Eleuther

Fotos: Annette Eleuther

„Auf frischer Tat ertappt“ oder
„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“

Unter diesem Motto stand der fünfte Oasentag der Seelsorgeeinheit. Der Arbeitskreis „Spiritualität“ hat in bewährter Art diesen besinnlichen Nachmittag vorbereitet.

Gegen 15.00 Uhr sind wir im Gemeindezentrum Kuchen mit – leider nur – fünf Teilnehmern und fünf Personen vom Vorbereitungsteam ins Thema eingestiegen.

Ein kurzes Anspiel führte uns die Bibelstelle Johannes 8,1 bis 11, besser bekannt als die Erzählung von

20 Blickpunkte 2-2016



der Ehebrecherin, bildhaft vor Augen. Verschiedene Übersetzungen der bekannten Stelle aus der heiligen Schrift, die danach zum Vortrag kamen, vertieften den Eindruck.

Nach einem passenden Lied teilten wir uns in drei Gruppen, um die Erzählung in Wort, Tat oder Bild noch einmal intensiv zu erarbeiten. Schöne Ergebnisse sind dabei entstanden. Die Wort-Gruppe hat sich sehr genau mit der Erzählung an sich auseinandergesetzt und sie auf die heutige Zeit übertragen. Die Tat-Gruppe entwickelte ein Zwiegespräch, das in heutiger Zeit zu diesem Thema stattfinden könnte. Und die Bild-Gruppe kreierte ein Egli-Puppenspiel, das die Gedanken und Gefühle der Personen aus der Erzählung in den Mittelpunkt stellte. Nachdem alle drei Gruppen ihre Ergebnisse zum Besten gegeben hatten, stärkten wir uns mit mitgebrachtem Gebäck, belegten Broten, Kaffee, Tee und Kaltgetränken. Zu jedem Oasentag gehört eine individuelle Wortgottesfeier, die wir alle, wieder in Gruppen verteilt, gemeinsam vorbereiteten und im Anschluss miteinander in der Kirche feierten.

Wir blicken zurück auf einen gelungenen Oasentag und freuen uns über diejenigen, die das Angebot angenommen und mit uns einen schönen Nachmittag verbracht haben.



nach Kerstin Figel

Fotos: Alexander Schmid

Ökumenischer Familiengottesdienst am Ostermontag

Süßen

„Komm, sag es allen weiter!“ so das Motto des ökumenischen Familiengottesdienstes am Ostermontag. Die Feier der Auferstehung Jesu wurde unter Mitwirkung von Pater Joseph CMI, Frau Gebhardt am Akkordeon und dem ökumenischen Vorbereitungsteam in der ev. Ulrichskirche gestaltet.

Groß und Klein waren eingeladen, Kindermitmachlieder zu singen und die entsprechenden Bewegungen dazu auszuführen. Jesus lebt! Das erfuhren die Frauen durch den Engel an der Grabstätte. „Er ist nicht hier - er ist auferstanden!“ In einer bebilderten Ostererzählung, die das ev. Kinderkirchteam und der kath. Treffpunkt Familie vorbereitet hatten, wurde das Ostergeschehen veranschaulicht.

„Komm, sag es allen weiter!“ Dieses Leitmotiv griff Kerstin Figel in ihrer Kurzansprache für die Erwachsenen auf. Etwas weitersagen kann Gutes oder auch Schlechtes bedeuten. Der Lieblingsverein hat gewonnen? Unbedingt dem Kollegen weitersagen, dessen Sportclub verloren hat. Jesus ist auferstanden! Unbedingt weitersagen! Die Botschaft von Jesu Auferstehung gilt zunächst mal uns selbst, so wie es die Jünger zuerst gesagt bekommen haben. Doch dann sind wir herausgefordert, diese gute Nachricht zu verbreiten. Das ließen die Mitarbeiter ganz praktisch werden, in-



dem sie jedem Besucher zwei Kressesamen-Tütchen schenkten: eines zum selbst behalten und das andere zum Weitergeben.

Mit einem schwungvollen Nachspiel endete der Gottesdienst, der im Rahmen des „Gottesdienstes mit neuem Klang“ stand. Der Ostermarkt konnte nun kommen!

HERZLICHE EINLADUNG zum Tagesausflug am Mittwoch, 11. Mai 2016

Gemeinsam mit Pater Joseph fahren wir nach Oberschwaben zur Wallfahrtskirche Steinhausen und werden dort eine Eucharistiefeier miteinander feiern.

Bei der sich anschließenden Besichtigung können wir ein Meisterwerk voller Symbolkraft betrachten. Es krabbelt, kriecht und flattert an den Wänden der Barockkirche. Aus der Stuckdekoration wachsen Sonnenblumen, Rosen und Granatäpfel, Salat- und Kohlköpfe, Rettiche und Wachholderdolden, eine einzigartige „Flora und Fauna“ mit theologischem Gehalt.

Nach dem Mittagessen fahren wir zum Freilichtmuseum „Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach“. Dort können wir auch eine Kaffeepause einlegen.

Programm: Abfahrt 9.00 Uhr in Gingen am Rathaus und um 9.10 Uhr an der Heilig Kreuz Kirche in Kuchen. Die Rückkehr ist für ca. 18.00 Uhr vorgesehen.

Fahrtpreis ca. 25,-- Euro, je nach Teilnehmerzahl.

Eintritt fürs Freilichtmuseum 3,-- Euro.

Anmeldungen, wenn noch nicht geschehen, 07331/8671 Eisele.



HERZLICHE EINLADUNG zum Dokumentarfilm „Im Rhythmus der Stille“ Mittwoch, 8. Juni 2016, um 14.30 Uhr



Im Gemeindesaal in Gingen wird uns Gerhard Stahl aus Göppingen den Dokumentarfilm „Im Rhythmus der Stille“ mit Sarah Neef zeigen.

Sarah Neef ist seit Geburt gehörlos und spricht vier Fremdsprachen. Früh erlernte sie das Lippenlesen und übte das Sprechen, meisterte die Schulzeit unter Hörenden mit Bestnoten und entdeckte schon als Kind die Liebe zum Tanz und zur Musik.

SYNOPSIS Endlich ist die Schulzeit vorbei, das Abitur geschafft. Sarah will sich jetzt ganz auf ihre künstlerische Karriere konzentrieren. Musik und Tanz waren schon immer ihre Leidenschaft. Seit ihrem sechsten Lebensjahr ist sie Balletttänzerin, spielt Klavier und Flöte.

Sarah beginnt mit den Proben zu „Die Liebe zum Mond“, einem musikalischen Tanztheater nach Stücken von Claude Debussy. Der Film begleitet Sarah vom Ende der Schulzeit im Alltag und bei den Proben bis zu der mit Spannung erwarteten großen Premiere.

Stabat mater dolorosa... (Christi Mutter stand in Schmerzen...) so beginnt ein Gedicht des 13. Jahrhunderts, das die schmerz erfüllte Mutter Gottes in den Mittelpunkt stellt. Seitdem gibt es Darstellungen der Pietá, wusste Herr König in seiner meditativen Fastenandacht und Kirchenführung zu berichten. Unser Freundeskreis hofft, ihn im kommenden Jahr wieder für solch einen interessanten Abend zu gewinnen. Nach einem aufschlussreichen Erzählnachmittag mit älteren Süßener Katholiken, an dem wir noch mehr über unsere kleine Kirche erfahren konnten, und Stehcafés, werden wir uns zusammen mit dem KGR im Mai Gedanken über das Kirchlein machen.

Auf gutes Wetter hoffen wir bei unserer Matinée auf dem Marienplatz:

Die Jugendkapelle des Musikvereins, unter der Leitung von Peter Egl, spielt am **Sonntag, den 26. Juni, ab 10 Uhr.**

Dazu bieten wir Weißwürstchen mit Brezeln und Senf, außerdem verschiedene Biere der bayrischen Klosterbrauerei Reutberg an.

Wir freuen uns auf diesen Vormittag und hoffen auf viele Gäste und ordentlich Sonnenschein.

Und das **Trio Lanzinger**, das uns am **29. Oktober** mit erfrischender Musik mit Hackbrett, Zither und Gitarre unterhält, mit Märschen, Walzern, Stubenmusik, Polka und Ländlern in tollen Kombinationen, stellen wir in der nächsten Ausgabe vor. Bitte merken Sie sich den Termin vor. Sie können sich über uns auf der Website der Kirchengemeinde informieren.



Einladung zu neuen Projekten



Nach einem wunderbaren Projekt mit J. S. Bachs Weihnachtsoratorium im Advent 2015 gilt es nun Ausblick zu halten auf die chorischen Aktivitäten in diesem Jahr.

Sowohl für die Karfreitagsliturgie als auch für den festlichen Ostergottesdienst hatten wir neue Chorwerke einstudiert. Der Karfreitag war von ruhigen und innigen a-cappella Gesängen aus der Zeit des Barock geprägt und am Ostersonntag feierten wir die Auferstehung des Herrn mit jubelnden Klängen in der Messe in C-Dur von Anton Diabelli.

Und es geht spannend weiter: Das diesjährige Konzert am ersten Adventsonntag werden wir gemeinsam mit dem Musikverein Süßen bestreiten und freuen uns schon sehr darauf. Festliche Chor- und Bläserklänge werden abwechselnd und gemeinsam erklingen und auf die vorweihnachtliche Zeit einstimmen.

In der Christnacht am Heiligen Abend wird es besonders

feierlich, wenn wir mit der Krönungsmesse von W. A. Mozart die Messteile der Liturgie gestalten. Die bekannten und beliebten Weihnachtslieder werden natürlich wie gehabt von der Gemeinde gesungen, um den neu geborenen Heiland auch musikalisch zu begrüßen.

Zu beiden Projekten laden wir wieder interessierte Sängerinnen und Sänger ein, sich uns anzuschließen. Keine Sorge: An Heiligabend muss keiner schon ganz früh für eine Probe in der Kirche sein, das lösen wir anders!

Die Proben für Mozarts Krönungsmesse werden vom **31.05.-28.06.** und vom **29.11.-23.12.2016** stattfinden. Für das Adventkonzert proben wir vom **06.09.-18.10.** und **15.-27.11.2016**. Die Proben finden in der Regel dienstags von **20.00-21.30 Uhr** im katholischen Gemeindehaus statt. Ein genauer Probenplan wird jeweils zu Beginn der Projekte ausgegeben.

Wir freuen uns, wenn sich uns für diese beiden Projekte wieder viele Sängerinnen und Sänger anschließen. Es ist eine begrenzte Zeit und macht ganz sicher viel Spaß!

Ganz kurz in eigener Sache

Im Sommer sind es 25 Jahre, in denen ich den katholischen Kirchenchor Süßen leite. Ich kann dabei auf unzählige fröhliche und bereichernde Probenabende, auf feierliche und erhebende Gottesdienste und Andachten, auf wunderschöne und berührende Konzerte sowie auf viele gesellige Unternehmungen zurückblicken. Dafür möchte ich an dieser Stelle Danke sagen:

Allen Sängerinnen und Sängern, die dem Chor und mir schon über so lange (und teilweise noch längere) Zeit die Treue halten. Allen, die sich für das Wohl dieser Gemeinschaft in unterschiedlichster Weise engagieren. Allen Musikerinnen und Musikern, Sängerinnen und Sängern, die unsere musikalischen Aktivitäten mit großartigen Leistungen unterstützen. Und nicht zuletzt der Kirchengemeinde, die uns großes Wohlwollen und Unterstützung entgegenbringt.

Wir machen weiter!!

Hinter dem Brenner

Viele erinnern sich sicher an das Konzert von Paolo Oreni im vergangenen Jahr. Dieser italienische Ausnahmeorganist aus Mailand brillierte auf unserer neuen Mühleisenorgel in großartiger Weise und begeisterte besonders mit seinen freien Improvisationen das zahlreich erschienene Publikum.



Und er ist wieder zu Gast in Süßen! Am Sonntag, den **12. Juni 2016 um 18.00 Uhr**, wird er gemeinsam mit dem Ensemble Octav ein Konzert in der Neuen Marienkirche geben. Das Thema ist Italien in der Musik. Werke für Orgel solo werden ebenso auf dem Programm stehen wie Kompositionen für Vokalensemble und Orgel und vokale a-cappella Musik. Dabei darf das berühmte und wunderschöne „Pater noster“ von Giuseppe Verdi ebenso wenig fehlen wie Werke von Monteverdi, Rossini oder Carissimi. Auch die Improvisationskunst von Paolo Oreni wird wieder gefragt sein, so dass dieses Konzert einen großen musikalischen Bogen um das sympathische Land hinter dem Brenner spannt.

Seien Sie herzlich eingeladen, genießen Sie die Musik und anschließend noch ein gutes Glas italienischen Wein!



10 Tage ISRAEL-Palästina

Abflug in Stuttgart am Sonntag, 12.03.2017,

Rückflug am Dienstag, 21.03.2017.

Preis pro Person im DZ ab 1.340,00 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es ab Juni im Pfarramt Süßen. In den nächsten Blickpunkten erfahren Sie dann mehr.



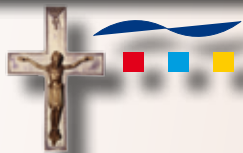
Süßen-Gingen-Kuchen

Termine zum Vormerken

Folgende Veranstaltungen sind für 2016 geplant, wenn Sie Interesse haben, notieren Sie sich bitte die Termine und beachten Sie die örtlichen Mitteilungsblätter:

Gemeindefwallfahrt nach Stuttgart-Hofen Sonntag, 19.06.2016

Spirituelles Wochenende in Stuttgart-Hohenheim Freitag, 11. bis Sonntag, 13.11.2016



Besondere Angebote und Gottesdienste in der Pfingstzeit 2016

Tag	Süßen Neue Marienkirche	Gingen St. Barbara Kirche	Kuchen Heilig Kreuz Kirche
Do., 05.05. Christi Himmelfahrt	10.30 Gottesdienst		9.00 Gottesdienst
Sa., 14.05.			18.30 Gottesdienst
So., 15.05. Pfingsten	10.30 Gottesdienst mit Chor	9.00 Gottesdienst	18.00 Pfingstvesper
Mo., 16.05. Pfingstmontag	10.30 Gottesdienst		9.00 Gottesdienst
Do., 26.05. Fronleichnam	10.00 Gottesdienst mit anschließender Prozession 14.00 Gemeindefest beim Gemeindehaus		9.30 Gottesdienst mit anschließender Prozession

Alle Anfangszeiten der hier nicht aufgeführten, regelmäßigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den örtlichen Mitteilungsblättern oder den in den Kirchen ausliegenden Gottesdienstzetteln.



Hier noch einige Bilder vom Weltgebetstag der Frauen, am 4. März 2016, im kath. Gemeindehaus Süßen. Themenland war dieses Jahr Kuba.